

WILLKOMMEN

Foto: Terrazzo Hess

Herzlich Willkommen heißen Peter und Normann Hess die Teilnehmer an der Terrazzo-Akademie, die lernen wollen, wie solch ein fertiger Terrazzoboden angefertigt wird.

„Potenzielle Rettung für mein Handwerk“

Terrazzoakademie ■ Peter Hess ist gelernter Betonstein- und Terrazzohersteller. Und dazu einer der wenigen „echten“ Terrazziere, die in Deutschland dieses Handwerk ausüben. Mit 50 hat sich der heute xx-Jährige seinen Traum erfüllt, sich in St. Wendel selbständig zu machen. Ursprünglich wollte Hess sein Wissen traditionsgebunden nur innerhalb der Familie weitergeben. Aufgrund einer Erkrankung sowie der fehlenden Unternehmensnachfolge hat er sich allerdings entschlossen, das Handwerk im Rahmen seiner Terrazzoakademie weiterzugeben. **Nicole Bitter**

F&P: Herr Hess, es heißt, das Wissen zur Terrazzo-Herstellung wird vom Vater zum Sohn vererbt. Sie haben bei Salvatore Favelli gelernt. Wie ist diese Verbindung entstanden?

Peter Hess: Meine Lehre als Betonstein- und Terrazzohersteller habe ich mit 14 Jahren im Jahr 1974 bei der Firma Terrazzo-Hoffmann in Neunkirchen begon-

nen. Ich war gerade einmal so groß, dass mein Kopf über die Werkbank ragte. Es war vielleicht auch ein wenig Mitleid, warum Salvatore mich unterstützte. Salvatore Favelli war mein Vorarbeiter beziehungsweise Lehrmeister. Er hat mich gefördert und mir in kürzester Zeit die wichtigsten Kniffe und handwerkli-

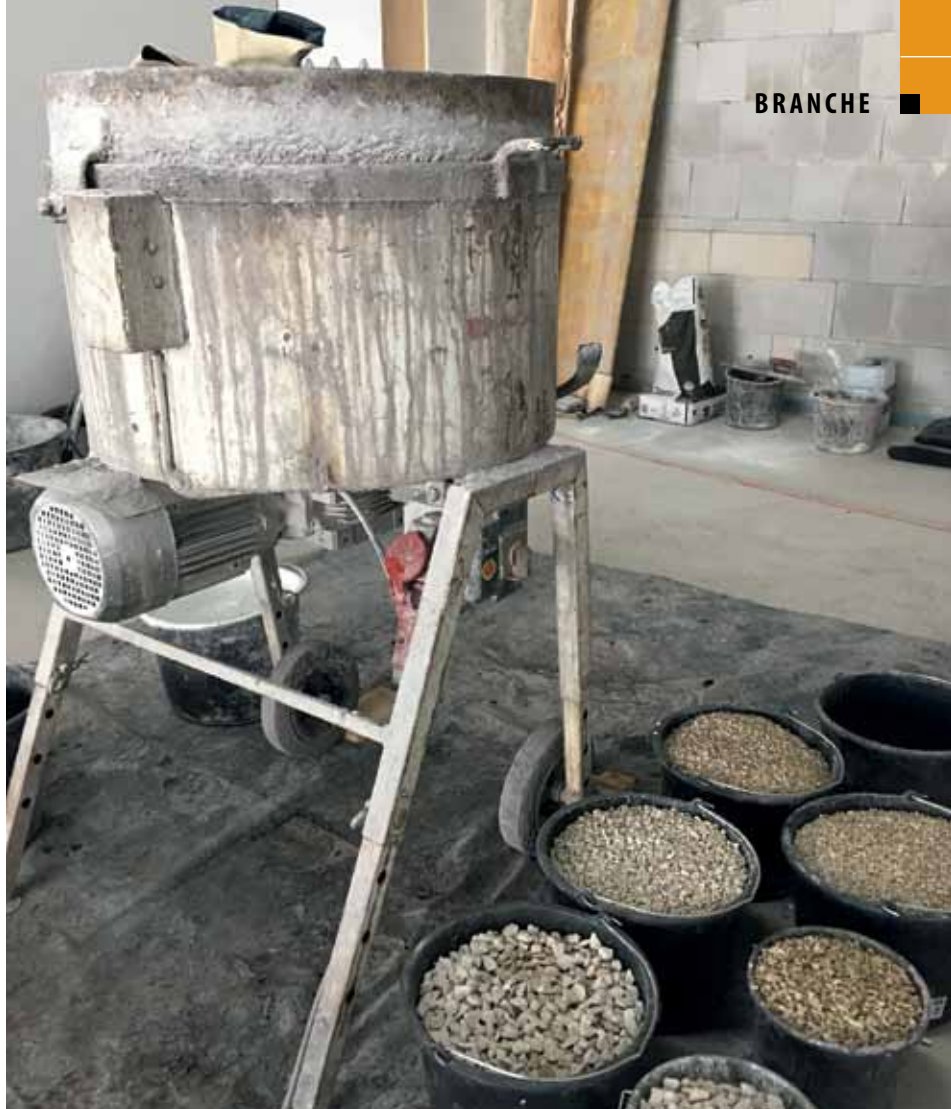
chen Fertigkeiten vermittelt, welche für die Herstellung von Terrazzoböden und Fertigteilen wesentlich sind. Da mein Vater Fliesen und Mosaiklegermeister war, brachte ich ein gewisses handwerkliches Talent in meinen Beruf mit, was natürlich sehr förderlich war und mir auch Respekt vor anderen Mitarbeitern

verschaffte. Auf Lehrbaustellen in Italien in meinen Ferien und im Betrieb hat Salvatore mich stets gefördert. Bedankt habe ich mich mit dem Titel als Landes- und Bundessieger, welcher den Lehrmeister mit Stolz erfüllte.

F&P: Ursprünglich wollten Sie die Fertigkeiten auch nur an Ihren Sohn weitergeben und haben es abgelehnt, Lehrlinge auszubilden. Nun bieten Sie zukünftig in einer Terrazzoakademie Intensivworkshops an, in denen die Teilnehmer in wenigen Tagen die Besonderheiten und Geheimnisse der Terrazzoherstellung lernen können. Wie sind Sie zu diesem Sinneswandel gekommen, wenn man das so nennen kann?

Peter Hess: Was ein Vater möchte ist nicht immer deckungsgleich mit dem Willen seiner Kinder. Mein jüngster Sohn hatte schon früh erkannt, dass sein Interesse nicht dem Handwerk gilt. Meinem ältesten Sohn habe ich das Wissen vermittelt, jedoch wird dieser nicht meine Unternehmensnachfolge antreten. Er hilft im Familienbetrieb mit, ist aber hauptberuflich als Jurist aktiv und wird dies auch bleiben. Mein Sinneswandel trat im letzten Jahr ein, als ich an Lungenkrebs erkrankte. In einer solchen Situation verändert man verschiedene Blickwinkel und hinterfragt sowohl Zukunft, als auch Vergangenheit. Und so entstand unter anderem die Idee der Terrazzoakademie, nachdem viele Architekten und Kunden nach der Unternehmensnachfolge fragten. Da die Nachfrage nach echten Terrazzoböden so riesig ist und es mir das Herz brechen würde, wenn das Handwerk fast vollständig aussterben würde, sah ich die Terrazzoakademie als potenzielle Rettung für mein Handwerk an. Meine Workshops sollen in keiner Weise die wichtige Ausbildung als Betonstein- und Terrazzohersteller der Ferdinand von Steinbeis-Schule in Ulm ersetzen. Dies möchte ich klarstellen. Wir haben in unserem Land noch viele talentierte Handwerker, von denen ich mir persönlich erhoffe, dass diese die Herstellung von Terrazzoböden in die nächste Generation führen.

F&P: An wen richtet sich der Workshop? Ist er auf Fliesenleger-Profis beschränkt oder kön-



Zu den Themen gehört das Mischen von Terrazzo ...

nen auch – mittlerweile so genannte – White-Van-Men daran teilnehmen?

Peter Hess: Mein Workshop richtet sich ausschließlich an gestandene beziehungsweise an talentierte Handwerker. Ich fordere keinen Meisterbrief, jedoch bin ich der Meinung, dass man als Handwerker zumindest einen Gesellenbrief vorweisen sollte. Jedes Handwerk in Deutschland obliegt gewissen Sorgfaltpflichten, obgleich dies die Beachtung von DIN-Normen oder anerkannte Regeln der Technik sind. Dies gilt ganz besonders für das Herstellen von Terrazzoböden. Die sogenannten „White-Van-Men“ würde ich alleine schon aus Respekt an unserem deutschen Ausbildungssystem nicht schulen. Da es sich bei dieser Gruppierung in der Regel um ungelernete Alleskönner handelt, welche dem redlichen Handwerk in allen Facetten schaden, wäre eine Schulung dieser nicht verantwortbar. Diese schreckliche Entwicklung ist unter anderen auch ein Grund, warum ich die Handwerksprofis gerne ausbilden möchte. Jene sollen sich

einen Wettbewerbsvorteil verschaffen können. Qualität soll eine entscheidende Maxime sein.

F&P: Wie ist der Workshop inhaltlich aufgebaut? Und wer leitet die Workshops?

Peter Hess: Der Workshop gestaltet sich in der Regel so, dass ich mit meinen Schulungsteilnehmern am ersten Tag verschiedene Mosaiken und Marmorbordüren anlege. Zwischendurch gebe ich Tipps und beantworte Fragen zu verschiedenen Techniken. An den nachfolgenden Tagen stellen wir endlich den Terrazzo her. Ich zeige und erkläre, wie man eine perfekte Terrazzomischung nach DIN herstellt und wie man diese verbaut. Der Workshop ist sehr praxisorientiert und auf den Handwerker ausgerichtet. Zusätzlich gibt es noch Theorieuunterlagen für die fachliche Nachbereitung und zukünftige Bauvorhaben. Alle Workshops führe ich persönlich aus.

F&P: Wie lange dauert ein Workshop?

Peter Hess: Das ist sehr individuell steu-



... der Einbau ...



... sowie das Schleifen.

erbar. Ich empfehle immer mindestens drei Tage, das heißt, ein Tag Mosaiken und Terrazzobordüren erstellen, ein bis zwei Tage Einbringung des Terrazzo. Auf Wunsch kann dann auch verlängert werden oder eine persönliche Betreuung bei der Baustelle stattfinden. Ich habe als Teilnehmer teilweise große Handwerksbetriebe mit sechs bis acht Mitarbeitern. Diese Anzahl bedeutet natürlich einen

höheren Schulungsaufwand als mit einem einzelnen Handwerker. Die Dauer richtet sich immer nach dem handwerklichen Können oder Talent.

F&P: Zur Orientierung für unsere interessierten Leser: Was kostet so ein Workshop?

Peter Hess: Der Workshop wird nach Tagen abgerechnet. Er bemisst sich mit 1.200 Euro netto pro Tag, zuzüglich

Unterkunftskosten. Ein kluger Schulungsteilnehmer lässt sich zu Schulungszwecken einen Boden in seine eigenen vier Wände erstellen, so hat dieser zusätzlich noch einen Mehrwert für die private Nutzung und als Referenzobjekt für eine zukünftige Bemusterung.

F&P: Das Terrazzo-Handwerk ist sehr komplex und eine anspruchsvolle Tätigkeit – kann man ein „echter“ Terrazziere in so wenigen Tagen werden oder was muss man im Anschluss noch tun?

Peter Hess: Bei meinem Workshop erlernt man die grundlegenden Fähigkeiten zur Herstellung eines Terrazzo. Wesentlicher Bestandteil ist hier, die perfekte Terrazzomischung zu beherrschen, deren Rezeptur mein Familiengeheimnis ist. In dieser kurzen Zeit lässt sich unter der Voraussetzung, dass der Handwerker qualifiziert ist, enormes Wissen vermitteln. Es sind meist aber die Details, die entscheidend sind, sowie das Erlernen meiner Tricks und Kniffe. Nach der Schulung sollte man trotzdem anhand von Musterflächen immer wieder üben und seine Projekte zuerst auf Kleinflächen begrenzen.

F&P: Wie groß ist der Aktionsradius? Sind die Workshops auf Deutschland beschränkt oder bieten Sie sie auch im Ausland an?

Peter Hess: Mein Aktionsradius ist absolut unbegrenzt. Im Frühjahr 2018 schule ich zum Beispiel in Österreich zwei größere Unternehmen. Voraussetzung ist immer, dass die Teilnehmer deutsch verstehen. Da wir uns im Zeitalter der digitalen Medienwelt – Facebook, Instagram, Twitter – befinden, habe ich mittlerweile sogar Anfragen aus den USA und China. Hier wird dann entscheidend sein, ob ein Dolmetscher meine Theorie überbringen kann. Hieran sieht man aber, dass „Made in Germany“ extrem gefragt ist.

F&P: Und wenn sich jemand darauf spezialisieren möchte, was kommen für Investitionen auf denjenigen zu?

Peter Hess: Für die Herstellung von Kleinflächen sind die Investitionskosten sehr überschaubar. Hier reichen eigentlich ein handliches Rührwerkzeug und eine Handschleifmaschine mit geeigneten Schleifsegmenten aus - circa 1.000



In die Böden wird oftmals individuelle Mosaikkunst eingebaut.



Im Rahmen der Akademie zeigt Peter Hess auch, wie das Mosaik gelegt wird.

Warum wäre es Ihrer Meinung nach eine Chance für heutige Fliesenleger, sich auf Terrazzo zu spezialisieren?

Peter Hess: Die Nachfrage nach Terrazzoböden ist enorm, leider übersteigt diese erheblich das Angebot. Echte Terrazzohersteller in Deutschland kann man gerade einmal an einer Hand abzählen. Aus diesem Grund sind die Verdienstmöglichkeiten für die Handwerker enorm. Meine Kunden bezahlen für einen Terrazzoboden zwischen 200 und 500 Euro netto pro Quadratmeter, je nach Gestaltungswunsch. Ein Segment ist die aktive Denkmalpflege, bei der die Terrazzoherstellung mittlerweile sehr gefragt ist. Vor allem interessant für Steinmetzbetriebe. Für Fliesenleger ist der Badezimmerbereich interessant, auch hier kann der Terrazzo hervorragend mit großformatigen XXL-Platten harmonisieren. Der Estrichleger wird sich wahrscheinlich auf größere Wohnflächen spezialisieren.

In Anbetracht der Verdienstmöglichkeiten sind auch meine Schulungskosten sehr relativ anzusehen. Welche Projekte man umsetzen kann, zeigen meine Referenzen auf der Website www.terrazzo-hess.com. Der Handwerker ist zudem absolut gestaltungsfrei und kann sich dadurch erhebliche Wettbewerbsvorteile sichern. ■

Mehr Informationen zu der Terrazzoakademie inklusive Kontaktmöglichkeit erhalten Sie auf www.terrazzo-akademie.com

www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv

Terrazzo, Fliesenleger, Mosaik, Weiterbildung

Euro. Das ist gerade für die Herstellung von Badezimmerböden völlig ausreichend, da man hier sowieso nicht mit großem Gerät arbeiten kann. Möchte man größere Flächen herstellen, kann man für die Gerätschaften wie Einscheibenmaschinen und Bodennassschleifmaschine nochmals mit rund 6.000 bis 8.000 Euro rechnen. Diese Kosten sind aber meist bei ein bis zwei Baustellen

amortisiert. Die Materialkosten für einen Quadratmeter Terrazzo sind auf circa 20 bis 25 Euro zu beziffern, je nach Einkauf.

F&P: Heutzutage beherrschen ja nur noch wenige Betriebe diese ausgefeilte Handwerks-technik. Vielleicht auch, weil zwischenzeitlich andere Bodenbeläge wie beispielsweise Fliesen, Teppiche oder Laminat bevorzugt wurden.